

Einkreuzung von anderen Farbschlägen – ein Erfahrungsbericht

Liebe Zuchtfreunde,

im Oktober 2016 erhielt ich von Dieter Dammann 2,2 weiße Araber und im Januar 2017 von Hubert Franke 1,1 in gelb-atlas. Seitdem bin ich leidenschaftlicher Araberzüchter, stehe mit vielen Araber-Züchtern in regelmäßigem Austausch und nehme am Vereinsleben unseres Sondervereins für Arabische Trommeltaubenzüchter teil. Es macht mir viel Freude und hilft zuverlässig beim Abschalten vom oftmals stressigen Berufsalltag. Es ist auch eine schöne Herausforderung, unsere Rasse mit zu entwickeln und dabei mit anderen Züchtern in einem partnerschaftlichen Wettbewerb zu stehen.

Für die Taubenzucht habe ich mich entschieden, weil meine Tochter Maia (damals 6 Jahre) Vögel über alles liebt – ich natürlich auch. Das ist wie die Carrera-Rennbahn, die der Vater seinem viel zu kleinen Sohn an Weihnachten schenkt und dann selbst damit spielt. Die Entscheidung für die Taubenzucht war goldrichtig und hat sich bis heute bewährt. Maia ist jeden Tag im Schlag, hat ihre Lieblingstauen (Miles Morales und Eddie) und nimmt am Leben der Tauben aktiv teil. Sie hat auch in der Schule schon einen Vortrag über Tauben gehalten.



Bei der Auswahl der Rasse legte ich Wert auf das Äußere – es sollte dem Idealbild der Friedenstaube nahekommen und außerdem sollte die Rasse lebhaft und zutraulich sein – ein weißer Araber eben. Mir selbst gefällt gelb-atlas am besten, eine einzigartige Erscheinung.

Der Auftrag

Im Jahresbericht unseres Zuchtwarts Sebastian Zumholte für das Zuchtjahr 2019 schrieb er den gelb-atlas-Züchtern ins Stammbuch, dass dieser Farbschlag dem Ideal des modernen Arabers weniger entspricht als andere Farbschläge. Es gebe hier Nachholbedarf. Deshalb empfahl Sebastian Zumholte Einkreuzungen anderer Farbschläge in gelb-atlas.



Bei der Analyse, welche Farbschläge sich zur Einkreuzung in gelb-atlas eignen, kamen rot-atlas, rauchblau und rauchblaufahl bei mir in die engere Auswahl. Der Grund dafür ist, dass diese Farbschläge sich genetisch sehr nahestehen. Alle haben die Grundfarbe schwarz und sind bindig und sollten auch den smoky-Faktor (wie fast alle Araber) haben. Die Farbschläge unterscheiden sich in den folgenden genetischen Merkmalen: Verdünnungsfaktor v , keine Verdünnung V und Atlasbronze b , kein Bronzefaktor B .

- Gelb-atlas - Atlasbronze b , Verdünnung v
- Rot-atlas - Atlasbronze b , keine Verdünnung V
- Rauchblaufahl - kein Bronze B , Verdünnung v
- Rauchblau - kein Bronze B , keine Verdünnung V

Zur Vollständigkeit: Y = Geschlechtschromosom 0,1

Rauchblau ist zwar genetisch am weitesten von gelb-atlas entfernt, hatte Anfang 2020 aber nach meinem Eindruck von diesen Farbschlägen in der Breite den besten Zuchtstand. Darum ist es hier leichter möglich, gute Zuchttiere zu erhalten. Deshalb habe ich mich für rauchblau entschieden und einen Alttäuber aus der Zucht von Johnny Raaijmann in meine Zucht aufgenommen. Den 1,0 in rauchblau habe ich mit einer 0,1 in gelb-atlas gekreuzt.

Zuchtjahr 2020

Theoretisch fallen in der ersten Generation ausschließlich rauchblaue Tiere, wenn man davon ausgeht, dass der rauchblaue Täuber reinerbig keinen Verdünnungsfaktor VV und keinen Bronzefaktor BB besitzt. Dies hat sich bei der Zucht in 2020 bestätigt, es fielen ausschließlich rauchblaue Jungtiere.

Das leitet sich aus der Theorie wie folgt ab:

1. Verdünnungsfaktor – dieser Faktor ist an das Geschlechtsgenom gebunden und ist rezessiv. Somit gibt ein rauchblauer 1,0, der reinerbig keinen Verdünnungsfaktor VV in sich trägt, dieses Merkmal immer weiter. Die 0,1 in gelb-atlas hat den Verdünnungsfaktor vY, aber nur 1-mal. Daraus ergeben sich die folgenden Kombinationen:

Alttiere	0,1 vY	0,1 vY
1,0 VV	a. 1,0 Vv	c. 0,1 VY
1,0 VV	b. 1,0 Vv	d. 0,1 VY

Jungtiere:

- 1,0 Vv mischerbig nicht verdünnt / verdünnt – Erscheinungsbild nicht verdünnt
- 1,0 Vv mischerbig nicht verdünnt / verdünnt – Erscheinungsbild nicht verdünnt
- 0,1 VY nicht verdünnt – Erscheinungsbild nicht verdünnt
- 0,1 VY nicht verdünnt – Erscheinungsbild nicht verdünnt

Es fallen bei dieser Paarung also nur Jungtiere mit dem Erscheinungsbild „nicht verdünnt“, das kann rot-atlas oder rauchblau sein. Dies hängt vom Bronzefaktor ab.

2. Bronzefaktor – dieser Faktor ist nicht an das Geschlechtsgenom gebunden und ist rezessiv. Somit gibt ein rauchblauer 1,0, der reinerbig keinen Bronzefaktor BB in sich trägt, dieses Merkmal immer weiter. Die 0,1 in gelb-atlas bb ist reinerbig atlasbronze. Daraus ergeben sich die folgenden Kombinationen:

Alttiere	0,1 bb	0,1 bb
1,0 BB	a. 1,0 Bb	c. 0,1 Bb
1,0 BB	b. 1,0 Bb	d. 0,1 Bb

Jungtiere:

- 1,0 Bb mischerbig nicht bronze / bronze – Erscheinungsbild nicht bronze
- 1,0 Bb mischerbig nicht bronze / bronze – Erscheinungsbild nicht bronze
- 0,1 Bb mischerbig nicht bronze / bronze – Erscheinungsbild nicht bronze
- 0,1 Bb mischerbig nicht bronze / bronze – Erscheinungsbild nicht bronze

3. Ergebnis - also erhalten wir bei dieser Paarung bei 4 Jungtieren die folgenden 2 Kombinationen:

a. 2,0 BbVv Erscheinungsbild rauchblau - mischerbig bronze und mischerbig verdünnt

b. 0,2 BbVY Erscheinungsbild rauchblau – mischerbig bronze und nicht verdünnt



Bei den 1,0 ist in der F1 also züchterisch im Hinblick auf das Zuchtziel „Verbesserung gelb-atlas“ ein größerer Fortschritt zu verzeichnen, bei 0,1 ist der Fortschritt geringer. Das heißt natürlich nicht, dass eine wunderbare 0,1 deshalb aus der Zucht zu nehmen ist. Dadurch verlängert sich aber der Zeitraum, bis man den verbesserten gelb-atlasfarbigen Nachwuchs erhält, um eine Generation, also ein Zuchtjahr.

Zuchtjahr 2021

Nachdem sich im Zuchtjahr 2020 die Theorie in der Praxis bestätigt hat, habe ich das Experiment in diesem Jahr fortgesetzt.

Es ist klar, dass eine Weiterzucht mit einer 0,1 aus der F1-Generation uns im Hinblick auf das Zuchtziel – Verbesserung gelb-atlas – nicht so viel weiterbringt wie ein 1,0 aus der F1. Eine Weiterzucht im Jahr 2021 mit einem 1,0 aus der F1-Generation ist daher grundsätzlich zu bevorzugen. Ich hatte Glück, denn mein schönstes Tier aus der F1-Generation ist ein Täuber.



Dieser rauchblaue Jungtäufer BbVv (mischerbig bronze und mischerbig nicht verdünnt) aus der F1-Generation wurde wiederum mit einer 0,1 in gelb-atlas bbvY (reinerbig bronze und verdünnt) gepaart.

Theoretisch ergeben sich hier die folgenden Kombinationen

1. Verdünnungsfaktor:

Alttiere	0,1 vY	0,1 vY
1,0 Vv	a. 1,0 Vv	c. 0,1 VY
1,0 Vv	b. 1,0 vv	d. 0,1 vY

- a. 1,0 Vv mischerbig verdünnt / nicht verdünnt – Erscheinungsbild nicht verdünnt
- b. 1,0 vv reinerbig verdünnt / verdünnt – Erscheinungsbild verdünnt
- c. 0,1 VY nicht verdünnt – Erscheinungsbild nicht verdünnt
- d. 0,1 vY verdünnt – Erscheinungsbild verdünnt

Wir erhalten also in der F2-Generation bei dieser Kombination bereits 50% verdünnte Tiere – diese können entweder rauchblaufahl oder gelb-atlas sein. Dies hängt vom Bronzefaktor ab.

2. Bronzefaktor:

Alttiere	0,1 bb	0,1 bb
1,0 Bb	a. 1,0 Bb	c. 0,1 Bb
1,0 Bb	b. 1,0 bb	d. 0,1 bb

- a. 1,0 Bb mischerbig nicht bronze / bronze – Erscheinungsbild nicht bronze
- b. 1,0 bb reinerbig bronze / bronze – Erscheinungsbild atlas-bronze
- c. 0,1 Bb mischerbig nicht bronze / bronze – Erscheinungsbild nicht bronze
- d. 0,1 bb reinerbig bronze / bronze – Erscheinungsbild atlas-bronze

Wir erhalten also in der F2-Generation bei dieser Kombination bereits 50% reinerbige Tiere mit dem Bronzefaktor – diese können entweder rot-atlas oder gelb-atlas sein. Dies hängt davon ab, ob das Jungtier auch reinerbig verdünnt vv ist – dann ist die Farbe gelb-atlas – oder mischerbig nicht verdünnt Vv – dann ist die Farbe rot-atlas.

3. Ergebnis – in der F2 erhalten wir wesentlich mehr Kombinationen als in der F1:

- a. 1,0 BbVv in rauchblau – mischerbig bronze, mischerbig verdünnt
- b. 1,0 bbVv in rot-atlas - reinerbig bronze, mischerbig verdünnt
- c. 1,0 Bbv v in rauchblaufahl – mischerbig bronze, reinerbig verdünnt
- d. 1,0 bbv v in gelb-atlas – reinerbig bronze, reinerbig verdünnt
- e. 0,1 BbVY in rauchblau – mischerbig bronze, nicht verdünnt
- f. 0,1 bbVY in rot-atlas – reinerbig bronze, nicht verdünnt
- g. 0,1 BbvY in rauchblaufahl – mischerbig bronze, verdünnt
- h. 0,1 bbvY in gelb-atlas – reinerbig bronze, verdünnt



Tatsächlich hatte ich in 2021 6 Nestpaare mit den folgenden Ausprägungen erhalten:

- 1. Nestpaar: 0,1 rot-atlas und ein gelb-atlas (eingegangen vor Geschlechtsreife)

2. Nestpaar: 0,1 rot-atlas und 1,0 gelb-atlas
3. Nestpaar: 1,0 rauchblaufahl und 1,0 gelb-atlas
4. Nestpaar: 1,0 gelb-atlas und 0,1 rot-atlas
5. Nestpaar: beide rauchblau, Geschlecht noch unbestimmt
6. Nestpaar: gelb-atlas und rot-atlas, Geschlecht noch unbestimmt

Es sind also keinerlei überraschende Farben entstanden. Man kann damit sagen, dass die Theorie auch für die F2 passt. Allerdings weicht die praktische Verteilung (41,66% gelb-atlas, 33,33% rot-atlas, 16,66% rauchblau und 8,33% rauchblaufahl) stark von der theoretischen Verteilung ab – theoretisch sollten je Farbschlag 25% Jungtiere fallen. Wenn man dann noch die praktische Verteilung der Geschlechter der theoretischen Verteilung gegenüberstellt, dann sind die Abweichungen noch größer.

Wie erklärt sich das? Das ist halt das Zufallsprinzip – die Wahrscheinlichkeit beim Würfeln, dass ich beim nächsten Wurf eine 6 würfeln ist 1 zu 6 oder 16,66% und das ist unabhängig von der Zahl, die ich beim vorherigen Wurf geworfen habe. Also kann es in der Praxis, wenn ich jedes Jahr nur ein paar Würfe habe, schon zu erheblichen Abweichungen von der Theorie kommen. Erst nach einer sehr großen Zahl von Wiederholungen nähert sich die Praxis der Theorie an. Da wir in der Taubenzucht aber keine unendlich große Anzahl an Wiederholungen haben, sondern pro Jahr und Zuchtpaar maximal 5 bis 6 Bruten, spielt natürlich der Zufall, also das Glück, eine große Rolle.

Zuchtjahr 2022 – wie geht es nun weiter?

Wenn ich die gelb-atlas-Farbigen aus der F2-Generation wieder auf gelb-atlas paare, dann erhalte ich bereits in der F3-Generation nur noch gelb-atlas-farbige Jungtiere. Im Idealfall habe ich dann mein Zuchtziel bereits nach zwei Zuchtjahren erreicht, nämlich bestimmte gute Eigenschaften aus dem rauchblauen Ursprungstäuber auf den Farbschlag gelb-atlas zu übertragen.



Im Augenblick sieht es bei mir so aus, als würde eine rot-atlas-farbige Täubin das schönste Tier aus der F2-Generation sein. Wenn ich diese 0,1 in rot-atlas an einen 1,0

in gelb-atlas paare, dann erhalte ich in der Theorie zu 50% 1,0 in rot-atlas und zu 50% 0,1 in gelb-atlas. Das ist keine schlechte Quote, allerdings erhalte ich eben nur 0,1 in gelb-atlas, keine 1,0.

Wahrscheinlich werde ich deshalb in 2022 neben der Einkreuzung der F2 rot-atlas-Täubin nochmals die Kombination des Vorjahres 1,0 BbVv rauchblau mit einer 0,1 bbVY gelb-atlas durchführen. Hier habe ich die Chance auf 1,0 und 0,1 in gelb-atlas, auch wenn diese theoretisch nur bei 25% liegt (12,5% 1,0 und 12,5% 0,1).

Rauchblaufahl steht mir aus eigener Zucht nicht zur Verfügung, da das einzige rauchblaufahle Tier aus der F2-Generation wohl nicht zur Weiterzucht geeignet ist.

Würde aus der F2-Generation eine 0,1 in rauchblau hervorgehen, würde ich diese auch nur dann zur Weiterzucht mit dem Ziel gelb-atlas verwenden, wenn es sich hier um das absolut beste Tier handelt. Der Grund liegt darin, dass bei der Kombination 1,0 bbvv gelb-atlas mit 0,1 BbVY rauchblau bei den 1,0 zu 50% rauchblau und zu 50% rot-atlas und bei den 0,1 50% rauchblaufahl und 50% gelb-atlas fallen – damit ist diese Konstellation weniger günstig als das Einkreuzen eines rauchblauen 1,0 BbVv oder einer rot-atlas-farbigen 0,1 bbVY.

Resumé

Ich bin froh, dass ich den Schritt der Einkreuzung von anderen Farbschlägen in meinen Farbschlag gelb-atlas gewagt habe. Die bisherigen Erfahrungen, die ich schon jetzt als Erfolg sehe, bestärken mich darin, dass es möglich ist, die allgemein bekannten genetischen Regeln anzuwenden. Der Zufall bleibt in der Taubenzucht trotzdem ein wichtiger Faktor, aber die Berechenbarkeit der Zuchtergebnisse erhöht sich doch signifikant. Die Anwendung der bestehenden genetischen Theorien erhöht somit die Erfolgchancen. Man kann mit dem Glück des Tüchtigen durch gezielte Einkreuzungen aus passenden Farbschlägen bereits nach 2 Jahren / Generationen den eigenen Farbschlag verbessern.



Ulrich Klapper

August 2021